

Pfarr - Gemeinde - Brief

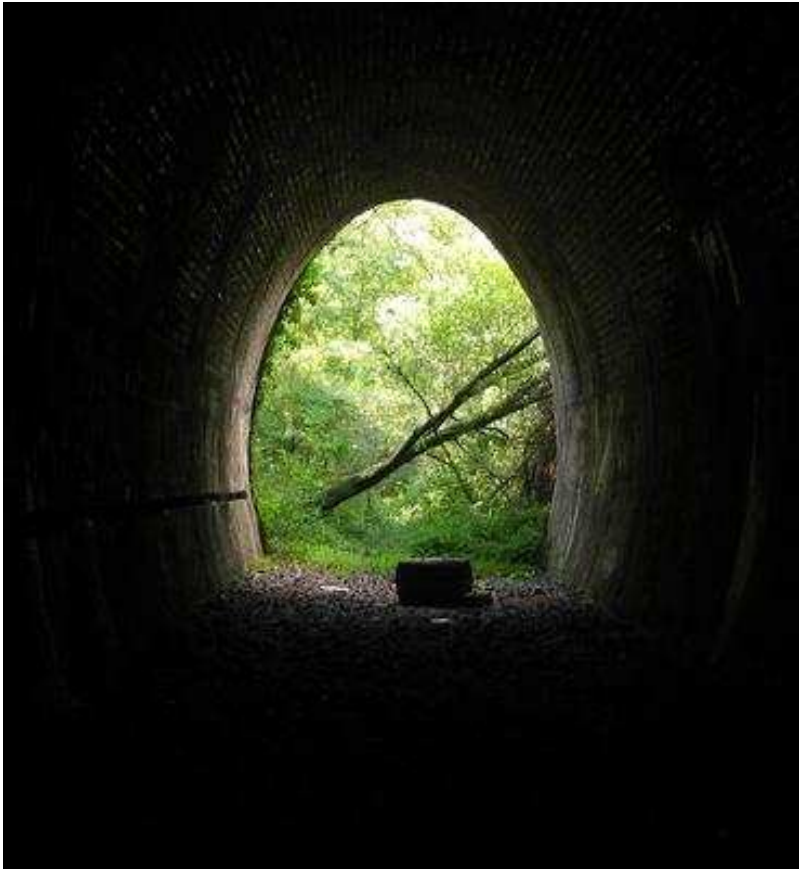


Evangelische
Kirchengemeinde
Mörfelden

Pfarrgemeinde
St. Marien
Mörfelden



Ostern 2009



Angst und Vertrauen

Nachgedacht: Angst und Vertrauen

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
liebe Christinnen und Christen,

die Welt, in der wir leben, macht vielen Mitmenschen Angst.

Nicht nur die ständig neuen Hiobsbotschaften aus der Finanz- und Wirtschaftswelt und die damit verbundenen Sorgen um den Arbeitsplatz bzw. die finanziellen Verpflichtungen, denen man gerecht werden muss, sondern auch die gesellschaftlichen Veränderungen.

Viele Menschen fühlen sich überrollt von der Schnelligkeit der Ereignisse, so dass sie das Gefühl haben, sie gehörten zu den Verlierern des Wandels unserer Alltags-, Berufs-, Schul-, Freizeit- und Familienwelt. Auch die Einbeziehung von Experten und Medien, mit deren Hilfe wir hoffen, die Entwicklungen besser verstehen zu können, ändern nichts daran.

So verwirrt, beobachten Viele Neues misstrauisch aus Angst. Einige sehen sich zunehmend nicht mehr in der Lage agieren zu können. Andere suchen „Sündenböcke“, wieder Andere kompensieren ihre Hilflosigkeit in Wut und Aggression.

Woran aber kann ich meine Gedanken und mein Tun ausrichten, um meinem Leben eine neue Perspektive zu geben?

Der christliche Glaube will uns einen Weg aufzeigen, der uns Mut machen kann, auch in schwierigen Zeiten Vertrauen zu leben. Ausgangspunkt hierfür ist ein Verständnis von Gott, dass Jesus uns durch sein Denken und Handeln näher gebracht hat.

Er, der sich insbesondere der Menschen angenommen hat, die – aus welchem Grund auch immer – nicht mehr weiter wussten, zeigte Wege zum Leben auf:

Er heilte Verwundete und Kranke, holte Ausgegrenzte wieder in die Gesellschaft zurück und gab Menschen durch seine liebende Zuneigung ihre Würde wieder.

Daraus dürfen wir die Gewissheit ableiten, dass Gott niemanden fallen lässt, dass er keinen Menschen aufgibt, und unsere Namen in seiner Hand eingeschrieben sind, so dass wir keine Angst haben müssen im Leben unterzugehen. Immer wieder wirbt Gott um Vertrauen bei uns Menschen.

Im Matthäusevangelium heißt es: „*Euer Vater weiß, was ihr braucht*“ (Mt 6,8) und an anderer Stelle: „*Bittet, dann wird euch gegeben; sucht, dann werdet ihr finden; klopft an, dann wird euch geöffnet.*“ (Mt 7,7) Denn: „*euer Vater im Himmel wird denen Gutes geben, die ihn bitten.*“ (Mt 7,11b). Es gilt, dies neu auszuprobieren. Wir können Gott vertrauen, weil er uns zutraut, als Hoffende in seinem Sinn zu handeln.

Möge uns die Fastenzeit helfen, dieses Vertrauen in Gott, in uns selbst und unsere Mitmenschen neu zu stärken, so dass wir uns den Herausforderungen des Lebens auf gute Weise stellen können.

Im Namen meiner evangelischen KollegInnen Pfarrerin Andrea Schätzler-Weber, Pfarrerin Barbara Schindler und Pfarrer Markus Buss sowie des Redaktionsteams dieses Gemeindebriefes Gisela Kögler, Markus Maurer, Ulrike Nicodem, wünsche ich Ihnen eine gesegnete und vertrauensvolle Vorbereitungszeit auf Ostern.

Ihr Pfarrer Engelbert Müller



***Ostern: Wir dürfen Wunder erwarten.
Oft kommen sie behutsam und leise daher.
Als entdecke man einen ersten Krokus im Schnee.
Als stärke einem plötzlich jemand den Rücken.
Als habe man in der Zeitung von Hoffnung gelesen.
Als halte der Tag ein Lächeln bereit.
Ostern: Wunder erwarten. Ja, das dürfen wir. Gott gibt
dem Leben recht.***

Tina Willms

Viele sind wir, doch eins in Christus

Zum Weltgebetstag am 6. März 2009 aus Papua-Neuguinea



„Viele sind wir, doch eins in Christus. Fast beschwörend können die Frauen aus Papua-Neuguinea das Motto ihres Gottesdienstes sagen und beten. In ihrem Land, das dieses Jahr im Mittelpunkt des Weltgebetstages steht, werden außer den beiden Amtssprachen Englisch und „Tok Pisin“, mehr als 800 Sprachen von ebenso vielen Volks-stämmen gesprochen.

Bunt und vielfältig ist deshalb auch das Plakat, mit dem sie ihr Land vorstellen: Dicht am Äquator gelegen, gibt es keine Jahreszeiten, während es an den

Küsten und im Regenwald meist tropisch heiß ist, liegt Schnee auf dem höchsten Berg, dem Mt. Wilhelm (4509 m). Sein Name erinnert an die Zeit, als Nordneuguinea deutsche Kolonie war und dort Kaffeeplantagen angelegt und Kokospalmen gepflanzt wurden. Heute macht Papua-Neuguinea als „Parlamentarische Monarchie“ - ihr Oberhaupt ist Königin Elizabeth II. – in den Städten eine rasante Entwicklung ins 21.Jhdt durch. Daneben gibt es in unzugänglichen Bergtälern aber auch immer noch Stämme ohne jeden Kontakt zur Moderne. Über 90 % der ca. 6,3 Mio. Einwohner des Landes bekennen sich zum Christentum. In all dieser Vielfalt suchen die christlichen Kirchen deshalb einen Weg zum einigenden Glauben an Christus und wollen ermutigen, alle Begabungen und Fähigkeiten einzusetzen zum Wohl der Menschen und zum Aufbau der Gemeinden.

06.03. - Weltgebetstag 2009 in Mörfelden:

15.00 h Kaffeetrinken im Evang. Gemeindehaus, Kirchgasse 8

17.00 h Oekumenischer Gottesdienst in der Evangelischen Kirche



Das Sakrament der Krankensalbung –

Angst, Verunsicherung, Bedrohung, Krankheit des Menschen werden ernst genommen.

Menschen, die in körperlicher wie geistiger Not sind, brauchen Nähe und Berührung, damit sie nicht unter dem Druck der Angst von Mut- und Hoffnungslosigkeit befallen werden.

Christus sichert den Gläubigen, die von Krankheiten geschwächt sind und leiden, durch die Krankensalbung Hilfe für Leib und Seele zu. Die Bibel legt immer wieder Zeugnis davon ab, in welchem hohem Maß ER selbst sich um kranke Menschen in ihrer körperlichen und geistigen Not gesorgt hat. Beispielhaft nenne ich hierfür die Erzählung in Mk 10,46-52. Dort heißt es:

*Ein blinder Bettler
als er hörte,
Sohn Davids
Jesus fragte ihn
Bartimäus antwortete
sehen!
Geh.
Dein Glaube hat Dir
Im gleichen Augenblick*



*namens Bartimäus rief,
dass Jesus vorbei ging:
hab Erbarmen mit mir.
Was soll ich Dir tun?
Ich möchte wieder
Da sagte Jesus zu ihm*

*geholfen
konnte er wieder sehen.*

Bild vom Walter Habdank
Bonn 2005

Die Feier des Sakraments besteht darin, dass der Priester den Kranken die Hände auflegt, entsprechende Gebete um Heilung spricht sowie mit Öl, auf das der Segen Gottes herab gerufen wird, diese salbt.

Es handelt sich hierbei um einen Ritus, der nicht einfach erfunden wurde, sondern in einer Tradition steht, die „weiß“, was ein Mensch in einer solchen Notsituation braucht. In der Salbung wird der „Sinn“ verständlich durch das Tun.

Dabei kommt es zur Nähe und Berührung mit dem Heiligen.



HEILFASTEN (nach der Buchinger - Methode)

- das Vertrauen in die eigene Person stärken!

Unter „HEILFASTEN“ versteht man einen Weg, sich einmal bewusst aus dem Stress des Alltags herauszunehmen, sowie über die heilenden Wirkungen des Fastens für Körper, Geist und Seele neues Selbstvertrauen zu entwickeln.

Denn Fasten ist ein aktives menschliches Geschehen, bei dem sich Geist, Leib und Seele darauf einstellen, die Nahrung für eine bestimmte Zeit nicht von außen her, sondern von innen her, aus dem eigenen Depot zu beziehen. Das Heilfasten beruht auf einer ganzheitlichen Wahrnehmung des Menschen. Durch meditative sowie kreative Elemente und körperliche Übungen wird das Vertrauen in die eigene Person gestärkt.

Termine: In St. Marien vom **15. bis 20. März 2009;**

Anmeldeschluss: Dienstag, 10. März 2009

Treffen jeden Abend von 20.00 h bis 21.30 h - Kursgebühr: € 30,00

Oder **eine** Woche in der Heckelmannmühle (in der Nähe von Limburg abseits im Wald gelegen) vom **29. März bis 03. April 2009**

Kursgebühr: € 180,00 Anmeldeschluss: Freitag, 20. März 2009

Teilnahmebedingungen: Personen ab 18 Jahren, die gesund sind! Teilnahme an **allen** Abenden (betr. das Heilfasten in St. Marien).

Garantie: Der Veranstalter garantiert, dass für jeden gesunden Menschen das Heilfasten bei Einhaltung des Ernährungsplanes eine Wohltat werden kann.

Kursleitung: Frau Maria Schmitz und Pfarrer Engelbert Müller

Anmeldung und Nachfragemöglichkeiten:

über Kath. Pfarramt St. Marien, Pfarrer Engelbert Müller,

☎ 0 61 05 / 20 36 60

Jesus Christus spricht „In der Welt habt ihr Angst, doch seid getrost ich habe die Welt überwunden!“ (Johannes 16,33)

Angst ist ein menschliches Grundgefühl, ein nützliches Gefühl. Denn Angst bewahrt uns vor Gefahren. Sie hält uns dazu an, vorsichtig zu sein – und im Zweifelsfall die Flucht anzutreten, wenn unsere Existenz oder unsere Selbstachtung bedroht wird. Deshalb kann es durchaus sinnvoll sein, seiner Angst zu trauen und zu sagen: bis hierher und nicht weiter!

Ein biblisches Beispiel aus der Passionsgeschichte: Der Jünger Petrus hat nach der Verhaftung Jesu Angst um sein eigenes Leben. Er leugnet deshalb dreimal, Jesus zu kennen. Das ist nicht heldenhaft oder lobenswert – aber durchaus menschlich!

Angst kann aber nicht nur ein nützliches Gefühl, sondern auch etwas sehr Zerstörerisches sein: „Angst essen Seele auf“ lautet der Titel eines Films von Rainer Werner Fassbinder aus dem Jahr 1974, der sich mit Rassismus und Diskriminierung beschäftigt. Angst kann die Seele zerfressen, sie kann Menschen verändern, kann sie gewalttätig machen oder selbstzerstörerisch. Mit Angst kann man Menschen auch stark manipulieren: So schüren Rechtsradikale immer wieder die Befürchtung, den „Deutschen“ würde durch „die Ausländer“ etwas weggenommen. In den USA wurde die Angst vor dem Terror dazu benutzt, die Menschenrechte einzuschränken und Folter als legitime Vernehmungsmethode wieder einzuführen. Diese Politik der Angst ist mit dem neuen US-Präsidenten Obama nun hoffentlich zu Ende!

Angst ist ein mächtiges Gefühl. Wer sich ängstigt, kann nicht mehr vernünftig denken und handeln. Und die Angst kann viele Gesichter haben: Höhenangst, Angst vor Spinnen oder Hunden, Platzangst, Prüfungsangst oder auch die Angst, sich zu blamieren. Problematisch wird es, wenn diese Ängste überhand nehmen und zu einer deutlichen Beeinträchtigung des Lebens der Betroffenen führen. Im schlimmsten Fall ighen sich die Betroffenen dann ein und meiden jeglichen Außenkontakt.

In unserer Gesellschaft nehmen diese sogenannten Angststörungen immer mehr zu – vielleicht auch deshalb, weil die Welt immer komplexer wird und die Anforderungen immer höher.



Doch wie aber lassen sich solche Ängste in den Griff bekommen? In der Psychotherapie wird beispielsweise zunächst einmal über die Ängste gesprochen und den Betroffenen beigebracht, wie sie eine Angstsituation besser aushalten können ohne in Panik zu geraten (z.B. durch gezielte Atmung). Schließlich aber kommt der Punkt, an dem sich der Patient seiner Angst aussetzen muss: Wer Flugangst hat, steigt mit der Therapeutin in ein Flugzeug; wer Höhenangst hat, muss auf einen Turm steigen, und wer Angst hat, sich zu blamieren, muss mit einem geöffneten Regenschirm durch ein Kaufhaus laufen! Die Betroffenen sollen dadurch erfahren können, dass die Situation, die sie so fürchten, als solche nicht gefährlich ist und dass sie dazu in der Lage sind, ihre Angst zu ertragen. Mit der Zeit kann die Angst nachlassen. Es hilft also nicht, vor der Angst wegzulaufen, sondern es hilft nur, ihr zu begegnen - mit einem Menschen an der Seite, dem man vertraut.

Angst und Vertrauen - beides gehört auch zum Glauben dazu. Im Mittelalter, aber auch heute noch unter Fundamentalisten, wurden bzw. werden Religion und Glaube dazu benutzt, Menschen Angst zu machen: vor dem Fegefeuer, vor der Hölle. Doch wo der Glaube eingesetzt wird, um Menschen zu ängstigen, wird er in sein Gegenteil verkehrt! Denn glauben, heißt nicht, sich ängstigen, sondern vertrauen, sich anvertrauen. Glaube ist das Vertrauen auf eine höhere Macht, die mich trägt, auch über die Untiefen meines Lebens hinweg und auch durch meine Ängste hindurch.



Der evangelische Pfarrer Dietrich Bonhoeffer (Bild), der als Mitglied der Bekennenden Kirche und Widerstandskämpfer von den Nationalsozialisten gefangen gehalten und schließlich im KZ hingerichtet wurde, hat in der Gefangenschaft oft Angst gehabt. Aber er hat sich mit seiner Angst immer wieder „Gott ganz in die Arme“ geworfen. In seinem Glaubensbekenntnis schreibt er: „Ich glaube, dass Gott uns in jeder Notlage soviel Widerstandskraft geben will, wie wir brauchen. Aber er gibt sie nicht im Voraus, damit wir uns nicht auf uns selbst, sondern allein auf ihn verlassen. In solchem Glauben müsste alle Angst vor der Zukunft überwunden sein.“ *Pfrn. Barbara Schindler*



Zeltfreizeit 2009

für Kinder zwischen 3 und 13 Jahren

Aufschwingen zu neuen Sphären in galaktische Weiten - Flugzeug, Raketen, aufsteigende Engel – nichts darf fehlen auf der Zeltfreizeit 2009 mit dem Motto



„AUF SCHWINGEN GETRAGEN UND FREI“.

Mut, Weisheit und Passion sind gefragt im Kampf gegen Naturgewalten. Wir hoffen, nicht durch galaktische nasse Ströme von oben und von unten (Bach!) belästigt zu werden. Günstige Winde werden uns helfen, unsere Schwingen zu entfalten. Für Spaß und Action garantieren wir.

Die Zeltfreizeit findet statt vom

11.06.2009 – 14.06.2009

Wir düsen im intergalaktischen Tempo, frei nach „Scotty beam uns fort“, zum

Otzberg im Odenwald, Jugendzeltplatz.

Die Kosten für die Zeltfreizeit betragen 25,- € proFlügelpaar. Für Pilotenbrot und Engelsobst, sprich Reiseverpflegung sorgt unsere grandiose Küche.

Anmeldeformulare gibt es sonntags im KiGo oder im Gemeindebüro, Anmeldeschluss ist am 29.05.09.





Haben Sie Fragen?

Johannes Keim: Tel.: 70 64 76

Margot Renner: Tel.: 2 52 95

Hanna Bieske: Tel.: 2 23 48



Kath. Pfarrei St. Marien		Evangelische Kirchengemeinde
10.00 h Palmweihe mit Palmprozession anschließend Hochamt mit Kinderwortgottesdienst im Pfarrzentrum 18.30 h Abendmesse	Palmsonntag 05.04. 	10.00 h Goldene Konfirmation mit Abendmahl 11.00 h Kindergottesdienst
20.00 h Abendmahlmesse, anschließend Gebetsstunde bis 24.00 h (23.00 h Abschiedsworte Jesu)	Gründonnerstag 09.04.	19.00 h Gottesdienst mit Abendmahl im Gemeindezentrum, Bürgermeister-Klingler-Str.
11.00 h Oekumenischer Kinderkreuzweg 15.00 h Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu, anschließend Schweigemarsch zum Friedhof	Karfreitag 10.04. 	10.00 h Abendmahls-gottesdienst mit Kirchenchor 11.00 h Oekumenischer Jugendkreuzweg 14.30 h Gottesdienst zur Todesstunde Jesu im Altenhilfezentrum
20.45 h Beginn der Osternachtsfeier mit Fackelzug vom Friedhof zur Kirche 22.00 h Auferstehungsgottesdienst	Osternacht 11.04. Ostermorgen 12.04. 	06.00 h “Zum Leben erwachen.“ Osterfrühgottesdienst mit Jugendlichen anschließend gemeinsames Frühstück im Gemeindehaus
10.30 h Osterhochamt unter Mitwirkung des Kirchenchores mit Kinderwortgottesdienst im Pfarrzentrum 12.30 h Hl. Messe in spanischer Sprache 18.00 h Vesper	Ostersonntag 12.04. 	08.00 h Kurrendeblasen in den Straßen 10.00 h Osterfestgottesdienst mit Abendmahl mit Posaunenchor
10.30 h Hochamt für die Pfarrgemeinde	Ostermontag 13.04.	10.00 h „Viele Farben hat das Leben.“ Familiengottesdienst mit der Kinderkirche im Gemeindezentrum

Janina Best - Stephanie Caspelherr - Marie Kristine Ehrich
Michel Geißler - Michelle Heckmann - Dana Herrmann
Florian Hoffmann - Leon Hormel - Jonas Keim - Sarah Kutschbach
Joana Meierwert - Klara Oeser - Claudia Pullmann - Lea Rauenbusch
Kelly Rossmann - Felicia Schön - Laura Schwappacher
Dennis Schulmeyer - Jarmila Stiller - Shari Zwilling

Donnerstags-Gruppe I (Pfarrerin A. Schätzler-Weber)

Konfirmation: 03.05.2009

Abendmahlsgottesdienst 02.05. 18.00 h



Dustin Becker - Ronja Bloedorn - Ramon Rene Finkel
Johanna Hahn - Juliane Henning - Max Thomas Jeßberger
Jule Müller - Sophie Müller - Fabienne Röhl
Nadine Rother - Mike Semmler - Julien Wegel
Gilles-Jannik Werkheiser - Christian Zey - Shirley Wolfrom

Dienstags-Gruppe (Pfarrer M. Buss)

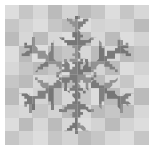
Konfirmation: 17.05.2009

Abendmahlsgottesdienst 16.05. 18.00 h



Zahlenrätsel nicht nur für Kinder!

Schreibe die Namen der dargestellten Dinge auf die passenden Linien, jetzt weißt Du, welcher Buchstabe zu welcher Zahl gehört. Übertrage die entsprechenden Buchstaben auf die Linien unten. So findest Du heraus, was Jesus zu seinen Jüngern über die Angst gesagt hat.



1 2 3 4 5 6 7 8 9 9 10 5 11 12 13 11 7 10 14 5 15 9 16

2 8 4 9 13 15 9 3 11 7 10 1 11

2 7 13 10 8 16 5 11 ,

10 1 9 13 5 9 2 4 16 9 11 13 12 5 11 ,

2 6 7 7 10 1 9 4 2 9 15 9 3 11

14 9 1 9 13 15 14 8 4 9 8 .

Johannes-Evangelium, 16 Vers 33 – A. Schätzler-Weber

ZELTLAGER 2009

Für alle Kinder von 9 bis 13 Jahren
Vom 11.08. bis zum 20.08.09
In Olpe im Sauerland



Anmeldungen gibt es ab März in der kath. Kirche Mörfelden
und deren Pfarrbüro.



Angst und Vertrauen spiegeln sich auch wieder in den liturgischen Bräuchen der katholischen Kirche von Palmsonntag bis zur Osternacht:

Den Anfang macht die **Palmprozession am Palmsonntag**, die an den Einzug Jesu in Jerusalem erinnert. Mit geweihten Zweigen ziehen die Gläubigen singend und betend durch die Straßen um unsere Kirche. Nach dem Gottesdienst nehmen sie die Palmzweige mit nach Hause und hängen sie hinter das Kreuz als Zeichen des Lebens und der Hoffnung.

Am **Gründonnerstag** wird in besonderer Form das „**letzte Abendmahl**“ gefeiert, zunächst in der Kirche, dann im Pfarr-zentrum mit einem Agapemahl. Bis 24.00 Uhr finden nach dem Gottesdienst stille Gebetsstunden statt gemäß den Worten Jesu im Garten Gethsemane an seine Jünger: „Könnt ihr nicht wenigstens eine Stunde mit mir wachen und beten?“

Am **Karfreitag** gehen um 11.00 Uhr Kinder und Erwachsene in einem sehr plastischen ökumenischen **Kinderkreuzweg** den Leidensweg Jesu nach und werden so emotional in die Passion Jesu hinein genommen. Um 15.00 Uhr, zur Todesstunde des Herrn, trifft sich die Gemeinde in der Kirche. Der **Liturgie** schließt sich ein **Schweigemarsch** zum Friedhof an, der unsere Solidarität ausdrückt mit dem Leid, das sich in unserer Stadt hinter den Wänden unserer Häuser abspielt.

Die **Osternacht** beginnt am Karsamstag um 20.45 Uhr auf dem Friedhof. Von dort aus ziehen die Gläubigen in einem **Fackelzug** („Marsch vom Tod zum Leben“) zur Kirche und hören unterwegs biblische Texte aus den Nachtwachen der Osternacht.

Die Liturgie der **Osternachtsfeier** beginnt um 22.00 Uhr am Osterfeuer, bei dem sich die ganze Gemeinde versammelt, um miteinander das Licht zu feiern, welches die Dunkelheit der Nacht besiegt hat. Nach der Auferstehungsfeier bietet die KJG Speise und Getränke rund ums Osterfeuer an.



Kirchentag 2009 in Bremen

Der 32. Deutsche Evangelische Kirchentag vom 20. bis 24. Mai 2009 in Bremen steht unter der Losung „*Mensch, wo bist du?*“. Dieser Satz stammt aus der biblischen Urgeschichte, aus den Kapiteln der Bibel, in denen die großen Fragen menschlicher Existenz gestellt werden: Woher kommt der Mensch? Wo ist der Platz der Menschen in der Schöpfung? Woher kommt die Freiheit?



Das gute Gefühl, ein Mensch zu sein. Die Losung handelt von dem guten Gefühl, ein Mensch zu sein: eine Person zu sein, die frei entscheiden kann, die ihr Leben in die Hand nimmt.



Wo bist du? Das ist eine Frage nach dem Standpunkt. Wozu benutzt du deine Freiheit? Wofür übernimmst du Verantwortung? Woran hängt dein Herz? Wo sind deine Mitmenschen? Diese Fragen gehören nicht ins Paradies, sondern in den Alltag. Gott entlässt Menschen in diesen Alltag, aber er verlässt sie nicht.

Wo bist du? Das ist auch die zärtliche Frage des Schöpfers nach jedem einzelnen menschlichen Antlitz. Gott überlässt uns nicht uns selbst, aber Gott übergibt uns die Verantwortung für uns selbst und für die Schöpfung. Das gute Gefühl, ein Mensch zu sein, ist im Paradies nicht zu haben, wohl aber auf Erden.

Impressum:

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde und Katholische Kirchengemeinde Mörfelden

Redaktion und Gestaltung: Markus Buss, Gisela Kögler, Markus Maurer, Engelbert Müller, Ulrike Nicodem, Andrea Schätzler-Weber

Druck: Druckform GmbH, Merckstraße 1-3, Darmstadt



Termine – Termine – Termine - Termine

- 08.-22.03. **Frühjahrssammlung** der KonfirmandInnen
14., 28.03., 11.04. **1/2 Stunde Orgelmusik** zur Passionszeit 18.15 h
29.03. **Haydn**: Die 7 Worte des Erlösers am Kreuz 20.00 h, Kirche
19.04. **Bläserensemble** des Posaunenchores 20.00 h, Kirche
25.04. **Flohmarkt** auf dem Dalles – Förderverein Kindergarten
29.04. **Halbtagesausflug** der Ev. Frauenhilfe nach Eberbach
10.05. **Kantate**. Musikalischer Gottesdienst 10.00 h
21.05. **Himmelfahrtsgottesdienst** an der Hüttenkirche 10.30 h
20.-24.05. „Mensch, wo bist Du?“ **Evang. Kirchentag** in Bremen
25.-29.05. **Altkleider** können Sie an der **Wohnanlage der Nieder-Ramstädter-Diakonie**, Ludwig-Richter-Weg 2-8. abgeben.
11.-14.06. **Zeltfreizeit der Kindergottesdienstgruppe**
13.-17.06. **Fahrt der Evangelischen Frauenhilfe** nach Thüringen und Oberfranken. Nähere Infos über unser Büro Tel. 10 11

Konfirmanden: Jugendliche aus unserer Kirchengemeinde, die dem Jahrgang 1995/96 angehören, werden nach den Osterferien angeschrieben und zum Konfirmandenunterricht eingeladen. Nichtgetaufte Jugendliche dieses Jahrgangs können im Büro unter Tel. 10 11 angemeldet werden.

Wir trauern um unseren ehemaligen Gemeindepfarrer



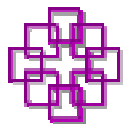
Walter Bohris

geb. am 18. Juli 1941

gest. am 13. Februar 2009

„Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein.“ (Jesaja 43,1)

**Evangelische Kirchengemeinde
Mörfelden**





Sonntag	01.03.	10.00 h	Gottesdienst mit Abendmahl
Freitag	06.03.	10.00 h	Gottesdienst im Altenhilfezentrum
		17.00 h	„Viele sind wir ..“ Papua Neuguinea – Ök. Weltgebetstag, Evangelische Kirche, davor 15.00 h Kaffeetrinken
Sonntag	08.03.	10.00 h	Vorstellung Dienstagsgruppe M. Buss
Sonntag	15.03.	10.00 h	Gottesdienst mit Taufen
Freitag	20.03.	10.00 h	Gottesdienst im Altenhilfezentrum
Sonntag	22.03.	10.00 h	Vorstellung Donnerstagsgruppe II M. Buss
Sonntag	29.03.	10.00 h	„An der Grenze“ – Gottesdienst mit BewohnerInnen der Niederramstädter Diakonie, KonfirmandInnen und Kirchenchor
Freitag	03.04.	10.00 h	Gottesdienst im Altenhilfezentrum
Sonntag	05.04.	10.00 h	Goldene Konfirmation mit Abendmahl
Gründonnerstag	09.04.	19.00 h	Gottesdienst mit Abendmahl im GZ
Karfreitag	10.04.	10.00 h	Gottesdienst mit Abendmahl
		14.30 h	Gottesdienst im Altenhilfezentrum
Ostersonntag	12.04.	06.00 h	„Zum Leben erwachen“ Osterfrühgottesdienst
		10.00 h	Festgottesdienst mit Abendmahl+Posaunenchor
Ostermontag	13.04.	10.00 h	Familiengottesdienst im Gemeindezentrum
Freitag	17.04.	10.00 h	Gottesdienst im Altenhilfezentrum
Sonntag	19.04.	10.00 h	Gottesdienst mit Taufe
Sonntag	26.04.	10.00 h	Gottesdienst
Freitag	01.05.	10.00 h	Gottesdienst im Altenhilfezentrum
Samstag	02.05.	18.00 h	Abendmahlgottesdienst der Konfirmanden
Sonntag	03.05.	10.00 h	Konfirmation A. Schätzler-Weber
Sonntag	10.05.	10.00 h	Musikalischer Gottesdienst Kantate
Freitag	15.05.	10.00 h	Gottesdienst im Altenhilfezentrum
Samstag	16.05.	18.00 h	Abendmahlgottesdienst der Konfirmanden
Sonntag	17.05.	10.00 h	Konfirmation Dienstagsgruppe M. Buss
Christi	21.05.	10.30 h	Gottesdienst an der Hüttenkirche
Himmelfahrt			
Sonntag	24.05.	10.00 h	Gottesdienst mit Taufe
Pfingstsonntag	31.05.	10.00 h	Gottesdienst mit Abendmahl
Pfingstmontag	01.06.	10.00 h	Oekumenischer Gottesdienst am Römer Ffm

Sonntags um 11.00 h ist Kindergottesdienst
Jeden 1. Sonntag im Monat: „Café nach der Kirche“



Evang. Gemeindebüro (www.evakim.de; info@evakim.de)

Andrea Daimer und Sandra Kunz, Kirchgasse 8
Geöffnet: Mo-Fr außer Mi 9.30-12.00 h und Do 17.30-19.30 h
Pfarramt I Pfrin Andrea Schätzler-Weber, Rubensstraße 53
Pfrin Barbara Schindler, Bgm.-Klingler-Straße 25a
Pfarramt II Pfarrer Markus Buss, Bgm.-Klingler-Straße 25a
Kirchenvorstand Vorsitz Uwe Harnisch, Darmstädter Str. 18
Ev. Kindergarten Leitung Beate Weber, Kirchgasse 8
Evangelische Frauenhilfe Mörfelden Hildegard Zang
Kirchenmusik Kantor Stefan Küchler
Jugendarbeit und Hausaufgabenhilfe der Ev. Kirchengemeinde
Gemeindezentrum, Bürgermeister-Klingler-Straße. 25a

Tel: 10 11
Fax: 20 77 62
2 41 46
2 29 50
2 29 50
57 97
2 18 08
2 22 25
92 16 20
2 44 92

Katholisches Pfarrbüro Pfr. Müller/ Frau Fink

www.sanktmarien-moerfelden.de

Geöffnet Di – Fr 9.00-12.00 h und Mi 15.30-18.30 h

Kath. Kindergarten Leitung Frau Völker
Kreis der Ruheständler Herr Jourdan
Jeden zweiten Donnerstag im Pfarrzentrum
Gesprächskreis „Glaube nachgefragt“ Herr Karey
Jeden zweiten Donnerstag im Monat 20.00 h im Pfarrzentrum
Kontemplationskreis Frau Schmitz
Jeden zweiten Montag
Kirchenchor Frau Kiebusch
Katholische Hausaufgabenhilfe Frau Mink
Jugendarbeit (KJG) Karoline und Sandra Weber

Tel: 2 03 66-0
Fax: 2 03 66-12
3 38 96
3 31 62
069/80085530
2 34 27
06152/806950
2 18 71
92 11 94

Diakoniestation Mörfelden-Walldorf (www.Diakoniestationen.de)

7 60 74

Hospitzverein Mörfelden-Walldorf e.V.

Vorsitzende Ursula Hausladen, Ludwigstrasse 19

2 03 66-20

Christliche Flüchtlingshilfe Mörfelden-Walldorf

Helmut Kress, Tronstrasse 4

7 63 66



ÖKUMENISCHER KINDERKREUZWEG



KARFREITAG

10. APRIL 2009

Beginn: 11.00 Uhr

Treffpunkt: Im Hof der Bürgermeister-Klingler-Schule

Der Kreuzweg findet bei jedem Wetter statt.

Veranstalter: Katholische und Evangelische Kirchengemeinden Mörfelden.

Mehr Infos unter <http://www.sanctamarien-moerfelden.de> und <http://www.evsklm.de>